

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Raingau Raingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 18867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6gespaltene Zeitzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 91.

Dienstag, den 2. August 1927

31. Jahrgang

Neues vom Tage.

Wie der Berliner „Vorwärts“ zuverlässig hören will, ist als Nachfolger Hörsings vom preussischen Ministerium des Innern der Landtagsabgeordnete Professor Wäntig, Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, in Vorschlag gebracht worden. Wegen der verspäteten Ernte sind den Landwirten in Niederrhein-Schwerin die Landessteuern gestundet worden. In Garches unweit von Versailles fand eine kommunistische Kundgebung gegen den imperialistischen Krieg statt, an der etwa 25 000 Personen teilnahmen. Auch in Lille und Lyon haben entsprechende kommunistische Kundgebungen stattgefunden, an denen sich nach der „Humanität“ 8000 bzw. 5000 Personen beteiligten. Von irgendwelchen Unfällen wird nichts gemeldet.

Wann wird Schluss?

Zur selben Zeit, als über London die großen Luftmanöver stattfanden, welche das Resultat ergaben, daß die englische Hauptstadt gegen einen Bombenangriff aus Flugzeugen nicht gesichert sei, verlas im Parlament der Unterstaatssekretär im auswärtigen Ministerium eine Erklärung, daß der Termin für eine Räumung des deutschen Rheingebietes von den Besatzungstruppen noch nicht gekommen sei, da nach der Kontrolle der Abrüstung der deutschen Feststellungen noch andere Punkte zu erledigen seien. Eigentlich hätte man denken sollen, daß die britische Regierung nach der Feststellung der Verteidigungsschwäche ihrer Hauptstadt es sich angelegen sei, lassen werde, alle Streitigkeiten zwischen den Staaten aus der Welt zu schaffen, um die Ruhe in der Welt zu sichern. Wenn wir auch nicht annehmen wollen, daß sich aus den Rheinfragen ernste Konflikte entwickeln können, so ist es doch zweifellos wünschenswert, daß die Meinungsverschiedenheiten hierüber zwischen allen direkt und indirekt interessierten Regierungen zu Ende kommen, und daß mit den bestehenden Zwistigkeiten Schluss gemacht wird. Wir glauben, daß dieser Schluss schon nach dem Abbruch der Werke im Osten eintreten würde, aber diese Meinung hat sich als irrig erwiesen. Wie sich aus der erwähnten Erklärung im Unterhause ergibt, ist zwischen England und Frankreich schon eine Einigung über die gewissen weiteren Punkte erzielt, die dem Deutschen Reich zur Annahme vorgelegt werden sollen. Es fragt sich freilich, ob es nötig war, nach der Abrüstung der Ostfestungen diese Punkte noch vorzubringen. Es wäre wohl praktischer gewesen, schon im Januar bei den Besprechungen in Paris zwischen dem Marischal Foch und dem General von Fawelz diese Punkte namhaft zu machen, die dann gleich mit hätten erledigt werden können.

Zum mindesten war sofort darauf Rücksicht zu nehmen, und man wußte, woran man war, so daß ein Nachspiel überflüssig wurde, das nunmehr mancherlei Weiterungen bringen kann. Denn es ist vorauszuweisen, daß über die Berechtigung für die neuen Punkte Differenzen zwischen den Westmächten und Deutschland nicht ausbleiben werden.

Nach den Januar-Abmachungen von Paris sollten neue Streitfragen und die Kontrolle darüber dem Völkerbund in Genf zur Entscheidung unterbreitet werden. Da jetzt die gewissenen Punkte von England und Frankreich resp. von der Vorschafertkonferenz aufgestellt werden sollen, so muß es sich nach der Ueberzeugung von Paris und London um Fragen handeln, welche dem Völkerbund noch nicht zufallen. Es handelt sich vielleicht auch um Angelegenheiten, über die sich die Mitglieder der Vorschafertkonferenz noch nicht geeinigt haben, und die deshalb auch noch nicht zur Bekanntgabe geeignet sind. Militärische Dinge sind hiermit nicht gemeint, denn die interalliierte Militärkommission ist bekanntlich am 1. Februar 1927 aufgelöst und ihre Befugnisse sind damit zum Abschluß gelangt. Premierminister Poincaré wies in seinen Reden von Lunville und Brüssel darauf hin, daß Deutschland in Zukunft regelmäßige Reparationszahlungen nach den Bestimmungen des Dawes-Planes zu leisten habe. Es dürfte von der Reichsregierung darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Dawes-Plan keine Sache ist, die in Paris oder von der Vorschafertkonferenz entschieden werden kann, sondern über die zunächst von dem Generalagenten und dann von allen Unterzeichnern des Vertrages Bestimmung getroffen werden muß. Es ist unabweisbar, daß wenn die neuen Punkte für Deutschland herausgelassen sollen, eine weitere Konferenz für den Dawes-Plan berufen wird, denn von 1928 ab kommt der Höchsttag für den Dawes-Plan zur Zahlung und wir wissen heute noch nicht einmal, wie hoch die Endsumme ist, die wir schulden. Von ihrer Bekanntgabe hängt es ab, ob wir imstande sind, alles zu leisten, was beansprucht wird.

Angehts aller dieser Umstände müssen wir also ernstlich fragen, wann es mit den Rheinfragen Schluss wird. Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Gesundheit und Zahlungsfähigkeit hängt davon ab, daß wir die freie Bewegung im ganzen Rheinland zurückgewinnen. Das muß gerade im Interesse unserer Gläubiger liegen, die uns Licht und Luft gönnen müssen, damit wir zahlen können. Am guten Willen fehlt es uns nicht, wir müssen aber auch freie Hand haben.

Flörsheims Sport in der Nachkriegszeit

(Meisterschaften und Höchstleistungen — Fortsetzung.)

Und nun zum Jüngsten in diesem Trio, der

D. J. K. „Riders“ Flörsheim am Main

Mannschaftsmeisterschaften:

1. Fußball	1. Mannschaft	Mainz	13. Februar 1927	Rheinbezirksmeister 1926/27
2. 4x100 Mtr.-Staffel f. Anf.		Sp.-B. 09 Flörsheim	8. August 1926	1. Sieger
3. 4x100 Mtr.-Staffel	1. Mannschaft	Biebrich Bezirksmeistersch.	12. Juni 1927	2. Sieger in der B-Klasse
100 Mtr.-Lauf	Paul Mohr	Sportfest Ebersheim	8. Mai 1927	1. Sieger mit 11,4 Sec.
100 Mtr.-Lauf	Paul Mohr	Bezirksmeistersch. Biebrich	12. Juni 1927	Bezirksmeister mit 11,2 Sec.
200 Mtr.-Lauf	Paul Mohr	Bezirksmeistersch. Biebrich	12. Juni 1927	Bezirksmeister mit 23,8 Sec.
200 Mtr.-Lauf	Paul Mohr	Kreismeistersch. Frankfurt	26. Juni 1927	1. Sieger, Kreisstr. 23,6 Sec.
Dreitampf (100 Mtr.-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen)	Paul Mohr	Sportfest Ebersheim	8. Mai 1927	1. Sieger
Dreitampf	Heinrich Bachmann	Bezirksmeistersch. Biebrich	12. Juni 1927	1. Sieger der B-Klasse

Was die D. J. K. in den wenigen Jahren ihres Bestehens geleistet hat, ist erstaunlich. Mit Bezirks- und Kreismeisterschaften begnügt man sich hier schon gar nicht mehr. Herr Paul Mohr gilt als aussichtsreichster Bewerber für die Reichsmeisterschaft über 200 Meter in Köln am 6. und 7. August 1927. — Und nun

kommen wir zu einer Sportart, die an das Wasser gebunden ist und die wir in erster Linie der glücklichen Lage unseres Heimatortes an einem Flusse verdanken. Verhältnismäßig früh hat man sich in Flörsheim für den Rudersport begeistert und seine Anhänger begründeten im Jahre 1908 den

Ruderverein 08 Flörsheim am Main

(im deutschen Ruderverband)

der sich zunächst dem Südd. Ruderverband anschloß und Jahr um Jahr Sieg auf Sieg melden konnte. Auch als er in den Deutschen Verband übergesiedelt war, hat er seine Serie fortgesetzt. Wir wollen die Tabelle reden lassen:

Siege im Süddeutschen Ruderverband:

Begrüßungs-Bierer	Mainz	4. Juli 1926
Anfänger-Bierer	Mannheim	18. Juli
Jungmannschaft	Rüsselsheim	12. September
Junior-Bierer	Frankfurt a. M.	12. Juni 1921
Junior-Bierer	Mainz	19. Juni
Schüler-Bierer	Mainz	19. Juni
Gast-Bierer	Frechenheim	3. Juli
Junior-Bierer	Frechenheim	3. Juli
Schüler-Bierer	Frechenheim	3. Juli
Gast-Bierer	Mannheim	31. Juli
Junior-Bierer	Mannheim	31. Juli
Schüler-Bierer	Mannheim	31. Juli
3. Senior-Bierer	Mannheim	31. Juli
1. Bierer (intern)	Flörsheim	4. September
Schüler-Bierer	Flörsheim	4. September
2. Bierer (intern)	Flörsheim	4. September
Schüler-Bierer	Rüsselsheim	25. September
Verbandsdauertrudern	Frankfurt a. M.	18. Oktober
(1. Sieg, 10 km, 36 Min.)		
2. Senior-Bierer	Mannheim	11. Juni 1922
2. Senior-Bierer	Frankfurt a. M.	2. Juli

Rudergesellschaft 1921 Flörsheim am Main

(Süddeutscher Ruderverband)

Auch im Süddeutschen Ruderverband sind wir Flörsheimer vertreten und trotz seines jugendlichen Alters und der großen Schwierigkeiten, die gerade ein Ruderverein in seinen Entwicklungsjahren zu überwinden hat, hat es die Rudergesellschaft fertig gebracht, schon eine recht stattliche Anzahl Siege an ihre Fahne zu heften. Die Leitung der Rudergesellschaft weiß, daß noch keine Eiche auf den ersten Hieb gefällt worden ist. Durch ausdauernde Arbeit und stetes Streben nach der Höhe hofft sie ihren Teil an der Erziehung unserer deutschen Jugend zu kraftvollen, bewußten Männern beizutragen. Mögen sich die Aktiven, besonders die Schüler und Junioren, dieser ersten Aufgabe des

Ermunterungs-Bierer	Frankfurt a. M.	2. Juli
2. Senior-Achter	Flörsheim	30. Juli
2. Senior-Bierer	Flörsheim	30. Juli
2. Senior-Achter	Mainz	13. August
Anfänger-Bierer	Flörsheim	24. Juni 1923
Gast-Bierer	Flörsheim	24. Juni
2. Senior-Bierer	Flörsheim	24. Juni
Junior-Achter	Flörsheim	24. Juni
2. Senior-Bierer	Mainz	21. Juli
2. Senior-Achter	Mainz	21. Juli
Jungmann-Bierer	Mainz	21. Juli
1. Jungmann-Bierer	Eddersheim	21. Juli
Gast-Bierer	Rüsselsheim	29. Juli 1924
Junior-Bierer	Rüsselsheim	29. Juli
1. Senior-Bierer	Nied	6. Juli
Gast-Bierer	Nied	6. Juli
Junior-Bierer	Nied	6. Juli
Main-Achter	Nied	6. Juli
Schülermannschaft	Nied	6. Juli

Siege im Deutschen Ruderverband:

Senior-Bierer	Mainz	31. August 1924
Senior-Bierer	Frankfurt a. M.	7. September
Herbst-Achter	Bingen	23. August 1925
Jungmann-Bierer	Mainz	30. August
Jugend-Bierer	Offenbach	30. August

(Die Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die außerordentlich große Anzahl der Siege läßt aber erkennen, daß Flörsheim auf den Regatten gut vertreten war.)

Was uns an Wassersport noch fehlt!

Zum Schlusse dieser Gruppe wollen wir einer Art der körperlichen Erleichterung gedenken, die wie fast keine zweite die gesamte Muskulatur stärkt und die Lungen ungemein zu erhöhter Tätigkeit anregt und damit kräftigt, für die an den meisten Orten die natürliche Voraussetzung fehlt, unsere Gemeinde aber damit beglückt ist. Vor dem Kriege bestand ein Verein, der das Manko erkannt hatte, der sich des Wertes, den der Mainstrom für uns hat, bewußt war. Es war der Schwimmver-

ein. Leider ist es bis heute bei dem Wunsche nach einer schönen Schwimmanlage geblieben. Es ist zu begrüßen, daß sich der Senior der sporttreibenden Vereine, unser Turnverein, in neuerer Zeit der Sache mit mehr Interesse widmet. Hoffentlich gelingt es ihm, in etwa hier abzuhelfen. Die gesamte Sportwelt wird ihm seine Bemühungen danken und es auch an der Unterstützung nicht fehlen lassen.

(Fortsetzung in den nächsten Nummern.)

Soziales

Flörsheim a. M., den 2. August 1927.

Der „Turnverein von 1861“ Flörsheim am Main auf dem 33. Kreisturnfest in Darmstadt!

Die Vereinsriege mit ihren Leistungen in der 1. Klasse, auf gleicher Höhe mit denen der großen Stadtvereine. Mit Musik und Champions nahm gestern Abend der Turnverein v. 1861 und ein großer Teil der Bevölkerung die heimkehrenden Teilnehmer vom Kreisturnfest Darmstadt am Bahnhof in Empfang und beglückwünschte die Sieger, die aus harten Kämpfen hervorgegangen waren. Turner Staubach gelang es, die Kreismeisterschaft im Ballweitwurf zu erwerben, sodas er nunmehr dadurch z. B. großen Ausscheidungslämpfen um die Meisterschaft in der D. L. in Berlin zugelassen ist. In heißem Sechstampfe (vollständig) tritt Turner Adam Hartmann mit weithin bekannten Volksturnern des Kreises und es gelang ihm, einen schönen Sieg nach Hause zu bringen. Anre beidenden Turner Karl Reith und Gerhard Schleidt standen im Zehnkampf (Gerät) ebenfalls mit den Größen des Kreises im Kampfe und rissen schöne Preise an sich. Der Verein beteiligte sich mit zwei Riegen (Reck und Volksturnen in moderner Körperschule). Diesen Riegen wurde für unermüdete Arbeit der wohlverdiente Lohn! Sie kamen mit ihren Leistungen in Klasse 1! sehr gut, und stehen so auf gleicher Höhe mit Riegen der größten Stadtvereine. — Ein imposanter Zug brachte alle Festteilnehmer ins Vereinslokal. (Eingehenderes über das Kreisturnfest bringt die nächste Nummer).

Goldene Hochzeit. Vor 25 Jahren berichtete die „Fl. Ztg.“ am 6. August: „Am verstorbenen Sonntag feierte das Ehepaar Adam und Ursula Siegfried im Kreise der Familienangehörigen und Anverwandten das Fest der silbernen Hochzeit. Am Vorabend dieser Feier brachte der Gesangsverein „Sängerbund“, dessen Mitglied der Jubilar schon seit Jahrzehnten ist, dem Jubelpaare eine Ovation dar. In einer ergreifenden Ansprache schilderte der Präsident des Vereins, Herr Breckheimer, die Bedeutung dieser Feier und schloß mit dem Wunsche, daß es dem Jubelpaare vergönnt sein möge, auch einstens das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. . . .“ — Der Wunsch ist Wahrheit geworden. Im Kreise aller Angehörigen konnte das Paar am letzten Sonntag seine goldene Hochzeit feiern. Die gesamte untere Grabenstraße und die Hochheimerstraße hatten zu Ehren des geliebten Nachbarn mit Fahnen geschmückt. Nur mit Mühe konnte sich der Sängerbund, der gegen 9.30 Uhr sein Ehrenmitglied mit einem Fackelzug zu ehren kam, einen Weg durch die große, Anteilnehmende Zuschauermenge bahnen. Als die Musik das feierliche „Die Himmel rühmen“ gespielt und der Verein den „Sängerguß“ und den „Tag des Herrn“ gesungen hatte, ergriff der neue Präsident Herr Anton Hödel zu einer schön angelegten Glückwunschrede das Wort. Er zeichnete den Jubilar als treues Mitglied, dem nie der Humor gefehlt und das tapfer Freud und Leid im Familien- und Vereinsleben mitgetragen habe. Daß der Jubilar seinen jugendlichen Sinn bewahrt hat, bewiesen seine anschließenden Dankesworte. Auf seine neue gelobte er dem Sängerbund die Treue und in sein Hoch auf den Verein stimmten alle Anwesenden begeistert ein.

70 Jahre! Außerordentlich harmonisch verlief die Geburtstagsfeier unseres 70jährigen Mitbürgers Ignaz Wagner. Freunde und Verwandte hatten sich zu einer gemütlichen Runde zusammengefunden. Schon tief in der Nacht fand sich eine Musikkapelle zum Ständchen ein und brachte so die Feier zu einem guten Abschluß.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig Hanson.

7) (Nachdruck verboten.)

Mit gesenktem Haupte ging Valentin hinterm Sarge her und grübelte über das, worüber wir nicht Macht haben, über das, was ewig hätte so bleiben können und doch nicht blieb — warum nur nicht?

Albert staunte die Trauernden an, dumm und frech wie es seine Art war, und Jakob war daheimgeblieben.

Der Alte stand vor dem Grabe mit ernstem Gefühlen. Wie lang hatte er den, von dem der Pfarrer hier sprach, den Gott, der da sei von Ewigkeit zu Ewigkeit, nicht gebraucht, hatte er seinem Gott gedient — dem Mammon, dem Dreck, der Arbeit.

Ja, auch Arbeit kann uns Höhe werden, wenn sie das nicht mehr ist, was sie sein soll, ein Streben zum Höheren, zur Vervollendung, sondern ein Wühlen um des Wühlens willen, ein Sichversenken in das, was wir überwinden müssen, das Vergänglichke.

Der Pfarrer sprach von einem Menschen, der Glück gehabt im Leben und doch nie „glücklich“ gewesen sei, und klar konnte man die Anwendung auf das Leben der Verstorbenen finden. Erdengüter, Güter, darin Glück lag und daraus das Glück hätte ersprechen können, waren ihr gegeben, doch sie hatte das wahre Glück nicht gefunden, hatte nicht Liebe und Freundschaft gefast und sie nicht geerntet.

Valentin jammte nach auf dem Heimwege nach über das, was er nicht verstehen konnte von Gott, Jenwärts und Ewigkeit, und kein Licht strahlte ihm, er kam nicht los vom Dunkel.

Das Unglück bei der Mainbrücke.

Zu den in der Presse veröffentlichten Nachrichten, Einsturz eines Weilerschachtes beim Rüsselsheimer Brühlendamm, teilt die Aktiengesellschaft Maintette mit: „Es ist unrichtig, daß ein großer Transportdampfer der Frankfurter Reederei Maintette mit Vollampf und die vom Wasserbauamt erlassenen Vorschriften mißachtend, gegen die Spundwände fuhr. Die Aktiengesellschaft Maintette ist keine Frankfurter Reederei, sondern seit 1884 in Mainz domiziliert. Ein Dampfer unserer Gesellschaft fuhr am 20. ds. um die Mittagszeit von Frankfurt (Main) nach Mainz; es war dies jedoch kein großer Transportdampfer, sondern der kleine Schleppdampfer Maintette 7 (250 PS. i.), der regelmäßig auf dem Main verkehrt. Das Boot Maintette 7 fuhr nicht mit Vollampf, sondern ganz langsam (ein Viertel Maschinenkraft) zu Tal. Keinerlei Vorschriften und besonders die nicht, die wegen des Brückenbaues Rüsselsheim-Flörsheim erlassen waren, wurden mißachtet. Der Schleppdampfer Maintette 7, der drei leere Anhanglähne zu Tal führte, hat in einem seitlichen Abgang von mindestens 50 bis 60 Meter die Baustelle passiert, ist also gegen die Baustelle nicht angefahren. Während des Passierens des Schleppdampfers Maintette 7 an der Baustelle sind auch die Spundwände nicht zusammengefallen, sondern erst nachher. Die Besatzung von Maintette 7 hat erst davon erfahren, als Maintette 7 mehrere Kilometer unterhalb, und zwar kurz oberhalb der Rostheimer Schleuse, vor Einfahrt in diese vor Anker gegangen war.“

Aber das Ergebnis einer gemeinschaftlich veranlaßten Untersuchung der Wasserbauämter Mainz und Frankfurt (Main) ist uns von diesen Stellen bisher keinerlei Nachricht zugegangen. Eine etwa bereits erfolgte Untersuchung kann nur unvollständig sein und auf einseitigen Informationen beruhen, da bis zur Stunde weder der Führer unseres Bootes Maintette 7 noch eine Person der Besatzungen des Schleppzuges von irgend einer Stelle gehört worden sind. Sofern es richtig sein sollte, daß gerichtliche Verfahren eingeleitet werden, so wird in diesen die Wahrheit ermittelt werden. Solange nicht die gerichtlichen Verfahren durch rechtskräftige Urteile abgeschlossen sind, in denen die Unrichtigkeit unserer Darstellung oder ein Verschulden des Führers von Maintette 7 festgestellt ist, treten wir der Behauptung, daß den Führer von Maintette 7 die Schuld an dem Einsturz eines Schachtes auf der Baustelle beim Rüsselsheimer Brückenbau treffe, entgegen.“

Geländet wurde die Leiche des am Freitag ertrunkenen Schülers Hermann Rinner in der Nähe der Keramag-Werke. Sie wurde in das Leichenhaus von Rüsselsheim gebracht.

Die Felddiebstähle nehmen in letzter Zeit erheblich zu. Bei der großen Gemarkung ist es zwei Flurschützen unmöglich zur Zeit der Ernte, trotz aller Mühe, einen entsprechenden Schutz auszuüben. Auch die Schuljugend benutzte die freie Zeit zu allerhand Streichen.

Verlobter Tag. Die Feier des verlobten Tages wird in diesem Jahre durch ein Pontifikalamt (?) verberichtet werden. Herr Domkapitular Dr. Hilpisch wird als Vertreter unseres Bischofs die feierliche Handlung vornehmen. Das Chor der Kirche wird eine reiche Ausschmückung erhalten.

Der interessante Artikel über **Flörsheims Meisterschaften i. d. Nachkriegszeit** wird in den nächsten Nummern fortgesetzt!

Israelitische Kultusgemeinde. Bei der kürzlich stattgefundenen Neuwahl des Vorstandes wurde als Vorsteher Herr S. Kahn und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Schöhl gewählt. Seither war Herr Herm. Herzheimer Vorsteher und Herr Jos. Birnzwieg Stellvertreter.

Auf dem Friedhof ist hinter der Kreuzigungsgruppe ein Wasserleitungs-Ventilbrunnen aufgestellt worden, der jetzt in der heißen Jahreszeit als sehr praktisch für die Pflege der Gräber empfunden wird. Hoffentlich wird die Einrichtung nicht mutwilliger Weise zerstört.

Der Führer durch Nassau ist soeben beim Nassauischen Verkehrsverband E. V. (Frankfurt a. M. Bahnhofspkatz 8) erschienen. Er will nicht nur ein Führer den Fremden sein, sondern All denen, die im Buche der Geschichte und Kulturgeschichte unseres Landesteiles zu lesen gedenken und zu lesen verstehen. Er gibt über die wichtigsten Dinge Auskunft. Zahlreiche Bilder schmücken das kleine Büchlein.

50 Jahre Fernsprecher in Deutschland.

Wer heute den Hörer in die Hand nimmt und durch ein weitverzweigtes Kabelnetz nach allen Richtungen hin zu sprechen vermag, ist leicht geneigt, den Fernsprecher als etwas Selbstverständliches hinzunehmen. Nur wenige gedenken der ungeheuren technischen Arbeit, welche die Entwicklung des Fernsprechers, dessen Anfänge ein halbes Jahrhundert zurückreichen, gekostet hat. Die Größe der auf dem Gebiet des Fernsprechwesens bis heute erzielten Errungenschaften in das Gedächtnis unserer Generation zurückzurufen, machte sich auf der in Kiel stattgefundenen 32. Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker der tatkräftige Förderer unseres heutigen Fernsprechwesens, Staatssekretär Dr. Ing. h. e. Feyerabend, zur Aufgabe.

Nach seiner Feststellung ist der Fernsprecher eine deutsche Erfindung, indem der hessische Lehrer Philipp Reis schon im Jahre 1860 als erster die menschliche Sprache mit Hilfe elektrischer Ströme in die Ferne übertragen hat, ohne allerdings damals Anerkennung oder Lohn für seine Erfindung zu ernten. Bei der Deutschen Reichsbahn gelangte der Fernsprecher unter dem Generalpostmeister Stephan 1877 — also vor 50 Jahren — zur Einführung. Er war eine Nachbildung der von dem Amerikaner Graham Bell geschaffenen Form, dem das große Verdienst zukommt, die einfache Form des Fernsprechers erfunden und ihn damit für die Praxis verwendbar gemacht zu haben.

Interessant waren auch einige statistische Angaben, die Staatssekretär Feyerabend über die Verbreitung des Fernsprechwesens in Großstädten verschiedener Länder machte. So kommen z. B. auf 100 Einwohner in San Franzisko 30, in Chicago 20, in Kopenhagen 17, in Hamburg 11, in Frankfurt am Main 11, in Berlin 10, in Budapest 5, in Moskau 3 Fernsprecher. Die Bedeutung des Fernsprechers liegt nicht nur auf verkehrstechnischem Gebiet, sondern ohne ihn ist unser ganzes modernes Wirtschaftsleben mit seiner weitverzweigten Organisation, seinen von Minute zu Minute wechselnden Impulsen und Fluktuationen gar nicht denkbar.

Wettervoransage für Mittwoch. Weitere Fortschritte in der Besserung des Wetters. Die Schwüle mit ihrer Gewitterbildung läßt nach. Das Wetter beginnt beständig zu werden.

Bis zum 15. August kein Straßporto. Das Reichspostministerium teilt mit: In der Zeit vom 1. bis einschl. 15. August wird für Postsendungen, die nach nach den alten Gebührensätzen freigegeben sind, nur der Unterschied zwischen den alten und den neuen Gebühren als Nachgebühr erhoben. Nach dem 15. August wird für unzureichend freigegebene Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäfts-papiere, Warenproben, Mischsendungen) das Eineinhalbfache des Fehlbetrages unter Aufrundung auf volle 5 Pfg., mindestens aber ein Betrag von 10 Pfg. nachgehoben.

Sportnachrichten.

Sportverein 09 Flörsheim — F. E. Oberursel 2:2
Der letzte Sonntag war bei heißem, schwülen Wetter ein Großkampftag für den hiesigen Sportverein 09. Mit nicht weniger denn 5 Mannschaften trug er schöne,

Mit dem schwarzen Kocke zog Valentin auch fast seine ganze Trauer aus. Das Haus war voll Schmaufender, die sich Leidtragende nannten. Berge von Kuchen ragten auf den langen Tafeln, daneben stand dampfender Kaffee und nach diesem kam die Brantweinslische. Was das gute Essen nicht ganz weggebracht an Trauer, das tilgte der starke Brantwein vollends. An alles ward noch gedacht, nur nicht mehr an die Tote, und das wirte Geschnatter mochte durch die sonst so stillen Räume.

Die entferntesten Vetter waren gekommen. Ein reicher Verwandter von der fruchtbaren Arde hatte den alten Dickhut neben sich auf die Bank gezogen.

„Hör mal, alter Valentin,“ begann er unvermittelt mit lauter Stimme, „bei dir scheint aber mächtig auszuhe! Ich sah ebe mal in dein' Kuhstall. Himmel, da is aber was los! Und deine Schweine! Das hätte ich mir aber anders vorgestellt! Hast du denn Unglück gehabt, sag!“

Valentin war verduht, dann sagte er unsicher: „Unglück, ja Unglück! Wie man's nimmt. Da habe wir die Jungfrau aufgehängt kriegt, die hat nit zu uns gepaßt, mit der is nit viel los, ja!“

„Mit viel los? Ich hörte dann, es sei umgekehrt, mit deinem Albert sei nichts los!“ sagte der Vetter von der Arde freimütig. Doch Valentin ließ nichts auf seine Brut kommen.

„Ja, nun, ja, seitdem der Albert so eine Frau hat, is er nit besser geworde, aber die Frau is schuld, ja! Aber, was ich sagen wollte, wie fällt bei euch die Ernte aus?“

Der Bauer von der Arde lächelte fein, er merkte, Valentin wollte von dem verhassten Thema befreit sein. „Außerordentlich gut!“ nickte er, „doch sag mal . . .“

„Ja,“ fiel ihm Valentin in die Rede, „ich muß mal drauße hin, ebe hat schon jemand gerufe, ich . . .“ und fort war er.

Der alte Schreiber hatte unbeachtet der Zwiesprache zugehört. Der Ernst des Tages vermachte es, seinen aufsteigenden Groll zu bemeistern. Am liebsten wäre er dem alten Valentin an die Kehle gefahren, als er Rosa erwähnte. Doch was nützt das bei dem dummen Volke, sagte er sich. Nun wandte er sich, von innerem Drange getrieben, an den offenen Sprecher, den Bauern von der Arde, gab sich zu erkennen, und klagte ihm, was so schwer sein Herz und das Herz und Leben Rosas drückte.

„In solch ein Haus und bei solch eine Sorte Mensch käme mir kein Kind, lieber wollt ich eins dem geringste Handwerker gebe. So Mensch! Ich hätte es nie geglaubt. Wenn man nur in die Ställe sieht! Schon vom Aussehen und Behandeln des Viehes schließe ich auf ihre Herren! Ei, so Kerle soll man ja aufhänge!“

Der Bauer von der Arde hatte sich in gerechten Zorn geredet. Gleich und klein sah der Birt von Markttheide da, der stolze, einst so selbstbewußte Schreiber.

„Es is zu spät!“ war seine tonlose Antwort. „Ich habe dem Mädchen sein Lebensglück vernichtet! Und dir Kerle, wenn sie nur zu bekehr'n wären!“

Tiefe Schwüle lagerte über die Gegend, matt schien die scheidende Sonne. Driunen in den Zimmern war die Luft so dick, zum Ersticken schwer. Noch feierte man weiter und wischte den Schweiß von den heißen Stirnen. Und in die erhitzten Körper schüttete man den erhitzen, erschlaffenden Brantwein.

Da ging ein dumpfes, leises Beben durch die Räume. Ein ferner Donner. Bald ward das Tönen stärker, man horchte auf im Dufel des genossenen Alkohols.

(Fortsetzung folgt.)

kräftig, wo er mit geschmetterten Gliedern tot liegen blieb. Anhaltende Arbeitslosigkeit ist der Grund zur Tat.

□ **Schweres Automobilunglück.** In Strau bei Plauen wurde eine Frau, die ihr Töchterchen, das vor einem Auto über die Straße laufen wollte, zurückzieht, von dem Auto erfasst und mehrere Meter weit fortgeschleudert. Ihr Befinden ist bedenklich. Ihr Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es am Abend starb. Das Auto fuhr gegen einen Baum an und wurde zertrümmert. Die Insassen kamen jedoch mit dem Schrecken davon.

□ **Vom Zuge überfahren und getötet.** Auf dem Bahnhof Liegnitz wurde der Zugabfertiger Steuer überfahren und getötet. Der Verunglückte hinterläßt acht Kinder.

□ **Weihe des Bismarck-Museums in Aumühle.** Am Todestage des Reichskanzlers wurde das Bismarck-Museum in Aumühle mit einer Ansprache des Fürsten Otto von Bismarck vor einem kleinen Kreis geladener Gäste eingeweiht.

□ **Stredenarbeiter von einem Zuge überfahren.** Auf der Strecke Jmmendingen—Hirschingen wurde eine Kette Eisenbahnarbeiter von einem Personenzug überfahren, die infolge des Nebels das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hatte. Während einer getötet wurde, wurden die drei anderen schwer verletzt.

□ **Aufgehobenes Schwurgerichtsurteil.** Der Ferienstrafenrat des Reichsgerichts beschäftigte sich mit der Revision des Stiefers Paul Stöhr, der vom Schwurgericht in Karlsruhe wegen verurteilten Mordes zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Stöhr hatte bei einer Familiensitzung den Gästen Salzsäure in die Kaffeetasse geschüttet; doch hatten diese es rechtzeitig gemerkt. Das Reichsgericht hob die Revision auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück.

□ **Einbruchdiebstahl.** In der Nacht entwendeten Diebe, die in das Wirtengeschäft Geister Sohn in Basel eingebrochen waren, 300 silberne und goldene Taschenuhren im Werte von etwa 60 000 Franken. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Die Dreimächtekonferenz.

Ein neuer englischer Vorschlag.

Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ schreibt, wenn es in Genf zu einem Abbruch kommen sollte, beabsichtigt die britische Regierung, sofort für ein Abkommen einzutreten, das die Beteiligten verpflichten würde, während einer bestimmten Periode keinerlei neues Marinebauprogramm aufzustellen. Bismarck und Lord Cecil hätten den amerikanischen Vertreter von ihrer Absicht verständigt. Der Hauptpunkt dieses britischen Planes würde sein, für eine bestimmte Periode eine Grenze festzusetzen, über die hinaus der Neubau großer Kreuzer nicht gehen darf. Die britische Regierung würde sich verpflichten, während der betreffenden Zeit keine weiteren 10 000-Tonnen-Kreuzer auf Stapel zu legen im Austausch gegen eine amerikanische Zusage, nicht über die britische Stärke hinaus zu bauen, und eine entsprechende Zusage der Japaner, die Zahl ihrer Kreuzer nicht über das Verhältnis von 3:5 zu Großbritannien bzw. Amerika gegenüber auszuweihen.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Am Donnerstag, den 4. August 1927 fällt die Mutterberatungsstunde aus.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie von der Bahnhofsstraße über die Widererstraße nach der Alleestraße liegt in der Zeit vom 1. August bis einschließlich 27. August ds. Jrs. auf dem hiesigen Bürgermeisterei Zimmer 10, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einprüche sind binnen 4 Wochen bei dem Postamt in Flörsheim a. M. zu erheben.

Abchrift.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbekapital für 1927.

1. Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen. Die Steuererklärung ist vom Inhaber des Betriebs abzugeben.

2. Die hienach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benützung des für sie vorgeschriebenen Vordrucks Muster Gew. 37 sowie Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen preussischen Gemeinden einschließlich Muster Gew. 38 in der Zeit vom 10. Juli bis zum 31. August 1927 bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preussische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärung werden, soweit solche nicht zugestellt worden sind, bei der betreffenden Gemeindeverwaltung während den Dienststunden abgegeben. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung nicht abhängig.

3. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärungen veräumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 vom Hundert des seitgefallenen Steuergrundbetrages auferlegt werden.

4. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Kapital wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuererklärung (Steuergefährdung) wird bestraft.

Wiesbaden, den 5. Juli 1927.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Verwaltungsbezirk des Landkreises Wiesbaden: gez. Schlitt.

Flörsheim a. M., den 29. Juli 1927.

Der Bürgermeister: Laud.

Für alle uns zur Silbernen Hochzeit zuteil gewordenen
Aufmerksamkeiten, Gratulationen, Blumen und Geschenke

danken wir recht herzlich.

Heinrich Dreisbach und Frau
Anna, geb. Dürchhöfer

Flörsheim a. M., Juli 1927

Bekanntmachung

für die Mitglieder der

Allgemeinen Ortskrankenkasse, Hochheim a. M.

Die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hochheim a. M. werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei jeder Inanspruchnahme des Arztes im Erkrankungsfalle, sowohl für die Mitglieder selbst als auch für deren Familienangehörige ein Behandlungsschein bei der Kasse Filiale Frz. Breckheimer, Flörsheim, Untermainstraße zu holen und dem Arzt vorzulegen ist.

Mitglieder oder deren Familienangehörige, die ohne Behandlungsschein zum Arzt gehen, haben, mit Ausnahme von dringenden Fällen, in denen die Ausstellung des Behandlungsscheins unverzüglich nachgeholt werden muß, keinen Anspruch auf die Kassenleistungen und müssen in diesem Falle die entstehenden Kosten selbst tragen.

Der Vorstand: Herpel, 1. Vorsitzender.

Die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 70. Geburts- und Namenstageslebens haben mich hoch erfreut. Ich kann es deshalb nicht unterlassen Allen
meinen herzlichsten Dank
auszusprechen.

Ignaz Wagner, Eisenbahnstraße 21

Flörsheim a. M., den 2. August 1927.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr Amt für Ehef. Adam Drischer.
Donnerstag 7 Uhr Stiftungsmesse für die Bruderschaft.

Jhre **Hühneraugen** beseitigt
LEBEWOHL
DIE PFLASTERBINDE MIT FILZRING

Blechdose (8 Plaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei:
Drogerie Heinrich Schmitt, Flörsheim Wickererstrasse 10.

Achtung!

Dreschmaschine

Ab Dienstag, den 2. August drischt

J. Blisch, Eddersheim an der

Wickererstrasse

(Nähe Holzschneiderei von Georg Mohr, Wickererstr.)

Eisenbahn-Berein Flörsheim

Einladung.

Dienstag, den 2. August abends 8.45 Uhr findet im Gasthaus zum Bahnhof (Joh. Messerschmidt) eine **außerordentliche General-Versammlung** statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Die Nichtanwesenden haben sich den gefassten Beschlüssen anzuschließen. Der Vorstand.

Tapeten

Juli-Angebot zu Einheitspreisen

per Rolle 25, 35, 50, 70, 80 usw.
ohne Rückkauf auf den regulären Preis!

KODI Allerheiligenstr. 67
Frankfurt a. M.

Die **Meggendorfer-Blätter** sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit „Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns“ Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggendorfer Blätter J. L. Schreiber München.

Man bittet Manuskripte nur einseitig zu beschreiben.

Weltstimmen
Die schönsten Weltbücher in Umrissern
Jedes Heft 80 Pfg.
Herausgeg. v. Franckh'schen Verlagshdlg. Stuttgart

Verlangen Sie das neueste Heft!

Not-Klee-Samen

Saat-Wicken empfiehlt

G. Sauer



Auf die Minute geht Ihre Uhr, wenn sie war bei **Vomstein** zur Reparatur

Man bittet kleinere Anzeigen bei Ausgabe sofort zu bezahlen.

Kathol. Gesellenverein

Am Donnerstag, den 4. August abends 9 Uhr ist **Monatsversammlung**. Es wird um vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

6 Wochen alte

Ferkel

hat abzugeben Untermainstraße Nr. 8.

Ab Mittwoch feht ein früherer Transport Hannoveraner

Läuferichweine

zu den billigsten Preisen zum Verkauf bei
Max Aug. Hochheim, Tel. 48.

Bauschule Rastede

in Odenburg von C. Rohde Polierturfe und Vorbereitung auf die Meisterprüfung.
Progr. frei.